

# Fotografische „Ansichten der Provinz“

VON CORNELIA KRSAK

**KRANENBURG** Knorrige Kopfweiden tauchen schemenhaft aus dem Nebel auf. Schafe grasen am Deich und auf dem Rhein ziehen Schiffe vorüber. Solche „Idyllen“ tauchen vor dem inneren Auge auf, denkt man an eine typische Niederrhein-Landschaft. Die Fotografien von Konrad Hamacher sind anders. Auch sie zeigen die niederrheinische Landschaft, jedoch ungeschönt und eigenartig gebrochen. Grelle Farben in harten Kontrasten irritieren den Betrachter ebenso wie nicht alltägliche, manchmal verzerrte Perspektiven.

## Seit zehn Jahren

„Meine Bilder zeigen weniger die Idealvorstellung vom Niederrhein. Kopfweiden und Altrheinarme liebe ich genauso, aber ich fotografiere sie anders“, sagt Hamacher. Die Ausstellung „Ansichten der Provinz. Der Niederrhein – bunt und in Farbe“ im Caféhaus Niederrhein in Kranenburg zeigt bis zum 20. April

eine Auswahl von Hamachers Arbeiten. Seit zehn Jahren beschäftigt sich der 43-Jährige mit Fotografie. Zuvor studierte er Philosophie und Germanistik und arbeitete unter anderem als freier Journalist beim Fernsehen. Dass ihn gerade der

Niederrhein so fasziniert, hängt mit seiner eigenen Herkunft zusammen. 1963 in Köln geboren, zog er zwei Jahre später nach Wesel. Nach dem Abitur ging er wieder zurück in die Domstadt, doch seit sieben Jahren lebt er mit Frau und Tochter in

einem alten Griether Fischerhaus. Am Niederrhein schätzt Hamacher das „Ehrliche“ der Landschaft, die noch Reste romantischer Schönheit und Ursprünglichkeit in sich trägt, aber auch moderne Kulturlandschaft ist. Beides prallt in Hamachers Fotografien aufeinander. Mit „Provinz“ verbindet Hamacher Weite, Ruhe, Traditionsbewusstsein, Gemeinschaftsgefühl und Solidarität.

Obwohl diese Begriffe für den Fotografen durchweg positiv besetzt sind, bezeichnet er sich selbst als „zu reflektierend, um Romantiker zu sein“. Vom Anspruch dokumentarischer Fotografie scheinen Hamachers Aufnahmen jedoch ebenso weit entfernt zu sein. Sie wirken eigentümlich ort- und zeitlos, was oftmals weniger dem Motiv als der ungewöhnlichen Farbigkeit zu verdanken ist.

Diese ist nicht das Produkt von bearbeiteter digitaler Fotografie, sondern entsteht durch gewollte Fehlentwicklung von Diafilmen als Farbnegativfilme. Die sogenannte

„Crossentwicklung“ wurde vor einigen Jahren verwendet, um die Schnelligkeit und Rauschhaftigkeit der Popkultur zu illustrieren. Hamacher nutzt das Verfahren, um den Aspekt des Fotografischen stärker zu betonen.

## Kein Konzept im Kopf

„Es geht mir um das Allgemeine, Typische. Das geschieht aber mehr aus einer inneren Notwendigkeit heraus. Ich habe kein Konzept im Kopf“, erklärt der Fotograf. Seine Bilder möchte Hamacher bald in Buchform veröffentlichen. Noch hat er keine feste Zusage von einem Verlag. Sollte sich kein Verlag finden, will er mit Hilfe von Sponsoren das Buch im Selbstverlag herausgeben.

**Info** Die Ausstellung „Ansichten der Provinz“ im Caféhaus Niederrhein (Bahnhofstr. 15, Kranenburg) ist bis zum 20. April zu sehen. Di-Sa 17-23 Uhr, So 9-23 Uhr. Kontakt: [konradhamacher@web.de](mailto:konradhamacher@web.de), Tel.: 028 24/96 53 18.



Niederrhein, mal ganz anders gesehen.

FOTO: KONRAD HAMACHER